

Bankenbrief - Ausgabe 2021-131

Das Thema

Trend zum Homeoffice: Banken reduzieren Büroflächen

Immer mehr Finanzinstitute in Deutschland bauen Büroflächen ab, da Banker verstärkt von zu Hause aus arbeiten. Heutigen Medienberichten zufolge hat sich die Heimarbeit in der Branche während der Pandemie als größtenteils unproblematisch entpuppt, sodass nun viele Banken aus der Not eine Tugend machen und entsprechende Strategien entwickeln. Insbesondere die Deutsche Bank und die BayernLB würden hier eine Vorreiterrolle in Europa einnehmen, hieß es. Konkret plane die Deutsche Bank beispielsweise die Aufgabe mehrerer Stockwerke in einem ihrer Gebäude mit tausend Mitarbeitern, hieß es. BayernLB-Vorstandschef Stephan Winkelmeier erklärte, das Geldhaus habe eine Desk-Sharing-Vereinbarung mit dem Betriebsrat geschlossen, die 70 Prozent Arbeitsplätze für 100 Prozent der Belegschaft von 2022 an vorsieht. Auch ausländische Institute wie Credit Suisse, UBS und UniCredit haben bereits Pläne zur Reduzierung von Büroflächen angekündigt, bislang jedoch weniger konkret. HSBC hingegen verkleinert seine Bürofläche in Düsseldorf um mehr als die Hälfte. Von dem verstärkten Fokus auf Heimarbeit versprechen sich die Banken hohe Einsparungen, allerdings erfolgt der Abbau von Büroflächen aufgrund bestehender Mietverträge meist nur langsam. Unterdessen arbeitet – trotz des zunehmenden Trends zur Heimarbeit unter Bankern – eine steigende Zahl der Gesamtbeschäftigten in Deutschland wieder im Büro und nicht mehr in der eigenen Wohnung. Dies geht aus einer heute veröffentlichten Schätzung des Ifo Instituts hervor. Demnach sei der Anteil der Berufstätigen, die zumindest zeitweise im Homeoffice arbeiten, im Juni von 31 Prozent auf 28,4 Prozent gefallen. Die höchste Homeoffice-Quote könne die IT-Branche mit 76 Prozent vorweisen.

[faz.net]

[bloomberg.com]

[boerse-online.de]

Meldungen

IW: Pandemie verliert ihre Schrecken

Angesichts niedriger Corona-Inzidenzen und steigender Impfquoten wächst der Optimismus in der deutschen Wirtschaft. "Erstmals seit Beginn der Pandemie schauen die meisten Unternehmen richtig zuversichtlich auf das laufende Jahr", heißt es in einer heute veröffentlichten Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). "Aktuell verliert die Pandemie ihre Schrecken", sagte IW-Konjunkturchef Michael Grömling. Gut die Hälfte (51 Prozent) der 2.000 befragten Unternehmen rechnet demnach für das laufende Jahr mit einer höheren Produktion als im Krisenjahr 2020. Nur noch 15 Prozent erwarten schwächere Geschäfte. Rund 43 Prozent der Unternehmen wollen mehr Beschäftigte einstellen als im vergangenen Jahr, rund 42 Prozent mehr investieren. Im Vergleich zur Befragung im Frühjahr hat sich die Stimmung damit deutlich aufgehellt.

[spiegel.de]

Crowd-Finanzierung: Kapilendo fusioniert mit Invesdor

Kapilendo, eine der führenden deutschen Investment- und Finanzierungsplattformen, fusioniert mit dem finnischen Wettbewerber Invesdor. Wie heute berichtet wurde, soll der Kapilendo-Vorstandsvorsitzende Christopher Grätz auch Vorstandschef des vereinigten Unternehmens werden, das unter Invesdor firmieren wird. Details zu der künftigen Gesellschaftsstruktur wurden nicht genannt. Es handelt sich um die nächste große Konsolidierung auf dem Markt der Crowdfinanzierer, nachdem sich 2019 bereits Invesdor und die österreichische Finnest zusammengeschlossen hatten.

[handelsblatt.com]

Raisin DS mit 1,3 Milliarden Euro bewertet

Der schwedische Deposit-Solutions-Investor Kinnevik hat eine Bewertung des neu entstandenen Fintechs Raisin DS veröffentlicht. Wie heute berichtet wurde, liegt der "Fair Value" demnach bei umgerechnet 1,3 Milliarden Euro. Ende vergangenen Monats hatten die deutschen Unternehmen Raisin und

Deposit Solutions, die für ihre Zinsportale WeltSparen und Zinspilot bekannt sind, einen Zusammenschluss verkündet.

[capital.de]

Schweizer Sozialdemokraten gegen Boni

Wie Medien heute berichteten, will die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) Bonuszahlungen für die Führungsebene systemrelevanter Banken verbieten. Bonusgetriebene Anreizsysteme würden eine aggressive Risikokultur fördern, sagte die Luzerner SP-Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo. Die Jagd auf Renditen und Boni führe dazu, dass Kunden und Aktionäre massiv geschädigt werden können, fügte sie hinzu. Zudem fordert die Partei eine Festlegung des ungewichteten Eigenkapitals von Credit Suisse und UBS auf 15 Prozent.

[finews.ch]

Ausblick: US-Institute präsentieren Quartalszahlen

Die beiden US-Großbanken JPMorgan Chase und Goldman Sachs legen morgen ihre Bilanzen für das zweite Quartal 2021 vor. In beiden Fällen gehen Analysten laut heutigen Medienberichten von einer Steigerung des Gewinns je Aktie aus. Demnach erwarten Experten, dass JPMorgan Chase im Schnitt einen Gewinn je Aktie von 3,16 US-Dollar (2,68 Euro) vermelden wird. Im Vorjahresviertel waren 1,38 Dollar (1,17 Euro) je Aktie erzielt worden. Im Falle von Goldman Sachs gehen Analysten durchschnittlich von einem Gewinn von 10 Dollar (8,47 Euro) je Aktie aus, während dieser Wert im Vorjahresviertel bei 6,26 Dollar (5,30 Euro) je Aktie gestanden hatte.

[finanzen.net] [JPMorgan Chase](#)

[finanzen.net] [Goldman Sachs](#)

Wirecard-Tochter in Indonesien verkauft

Eine nicht genannte Technologieholding aus Indonesien hat die dortige Wirecard-Tochter PT Prima Vista Solusi erworben. Das teilte Insolvenzverwalter Michael Jaffé heute mit. Die Gesellschaft beschäftigt 670 Mitarbeiter. Damit sei die Verwertung der Wirecard-Beteiligungen so gut wie abgeschlossen. "Insgesamt konnten wir dabei bestmögliche Lösungen für Mitarbeiter und

Bankenbrief

Gläubiger erreichen und bislang rund 2.800 Arbeitsplätze erhalten", sagte Jaffé.

[finance-magazin.de]

Die Köpfe

Lagarde kündigt Veränderungen an

Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB), Christine Lagarde, hat für die nächste Zinssitzung in etwa eineinhalb Wochen eine Prüfung der Forward Guidance angekündigt. Für die Sitzung am 22. Juli seien interessante Abwandlungen und Veränderungen zu erwarten, sagte sie in einem in der Nacht zu heute gesendeten Interview. "Es wird ein wichtiges Treffen." In der vergangenen Woche hatte die Notenbank ihre geldpolitische Strategie angepasst. Mit Blick auf die wirtschaftliche Lage zeigte sich Lagarde moderat optimistisch.

[boersen-zeitung.de]

[wiwo.de]

De Guindos: EZB hat kein Zeitlimit für Inflationsabweichung definiert

Laut Luis de Guindos, Vizepräsident der EZB, hat die Notenbank keine konkrete Dauer für ein mögliches Überschießen des neuen Inflationsziels im Blick. "Wir können tolerieren, wenn die Inflation über das Ziel von 2 Prozent hinausgeht, aber wir werden keine konkrete, sehr spezifische, bestimmte Kalibrierung haben", sagte er heute auf einer Veranstaltung der Denkschmiede Official Monetary and Financial Institutions Forum (OMFIF).

[reuters.com]

Credit Suisse I: Scarlato verlässt Geldhaus

Floriana Scarlato hat sich entschieden, die Schweizer Großbank Credit Suisse zu verlassen. Das teilte das Geldhaus heute mit. Sie trete mit sofortiger Wirkung als Leiterin Compliance des Schweiz-Geschäfts der Swiss Universal

Bankenbrief

Bank (SUB) zurück. Die Managerin hatte seit 2005 in unterschiedlichen Führungspositionen für die Credit Suisse gearbeitet. Über die Nachfolge von Scarlato will die Bank zu gegebener Zeit informieren.

[finews.ch]

Credit Suisse II: Rütimann wird COO der AM-Tochter

Die Credit Suisse hat einen neuen Chief Operating Officer für die Asset-Management-Division ernannt. Markus Rütimann übernehme die Aufgabe mit sofortiger Wirkung von Mike D'Angelo. Das wurde heute unter Berufung auf ein internes Memo von Asset-Management-Chef Ulrich Körner berichtet. Rütimann war zuvor unter anderem COO der britischen Bank Schroders und Technologie-Chef bei UBS Asset Management.

[cash.ch]

Der Tweet des Tages

Mehr direktes und indirektes **#Aktien**-Eigentum ist der Schlüssel, um private Vermögensbildung und die Altersvorsorge zu sichern und auszubauen. Mehr Infos zu unserem Themenschwerpunkt **#Altersvorsorge** der kommenden 2 Wochen in unserer **#btw21**-Kampagne: go.bdb.de/08s3Y

[twitter.com]

Am Freitag meistgeklickt

So sind Sie auch am Montagmorgen fit

Wochenende, Ausschlafen, die Seele baumeln lassen. Wenn da nicht der Montagmorgen wäre. Pünktlich um 6.30 Uhr klingelt der Wecker. Der Arbeitsplatz ruft. Wer möglichst fit in die Woche oder den Tag starten will, sollte sich dann nicht nochmal umdrehen und fünf Mal die Snooze-Taste drücken. Denn der Wechsel zwischen Dösen und Aufwachen bedeutet Stress pur. Auch wenn es schwerfällt: Hände weg vom Internet. Auch Augen brauchen Entspannung.

Bankenbrief

Warum auch Routinen und Frühsport einen fit für den Tag werden lassen, lesen Sie hier:

[capital.de]

Was morgen wichtig wird

Die Finanzminister der Europäischen Union (EU) treffen sich. – Die US-Großbanken JPMorgan Chase und Goldman Sachs veröffentlichen ihre Geschäftszahlen für das zweite Quartal. – Vor genau 90 Jahren musste eine der damals größten deutschen Banken, die Darmstädter und Nationalbank (Danatbank), wegen Zahlungsunfähigkeit schließen. Das Institut fusionierte danach mit der Dresdner Bank.

Der Nachschlag

Wie wenige Fragen über eine Anstellung entscheiden können

BMW gilt als einer der beliebtesten Arbeitgeber. Dennoch kann ein Bewerbungsgespräch ziemlich tough sein. Zumindest für die, die mit Personalvordstandin Ilka Horstmeier direkt sprechen. Sie stellt besonders gerne zwei bestimmte Fragen. Die eine: "Was würde BMW fehlen, wenn wir Sie nicht einstellen würden?" Damit würden Kandidaten gezwungen zu betonen, was sie von anderen unterscheidet. Die zweite Frage an potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lesen Sie hier:

[handelsblatt.com]